
Persistenter Identifier: 1003016456_27
Titel: Evangelisches Schulblatt und deutsche Schulzeitung - 27.1883
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/1003016456_27/1/

Evangelisches Schulblatt.

Anfang Januar 1883.

I. Abteilung. Abhandlungen.

Ein Beitrag zur Organisation der Mittelschule.

(Von E. Henschel, erstem Lehrer an der Bürgerschule zu Arnstadt.)

„Was ihr am Volke thun wollt,
das thut an seinen Kindern.“

Fichte.

Nach den preussischen ministeriellen Allgemeinen Bestimmungen entspricht es den Anforderungen der Gegenwart, auch solche Schulanstalten zu gründen, „welche einerseits den Schülern eine höhere Bildung zu geben versuchen, als dies in der mehrklassigen Volksschule geschieht, andererseits aber auch die Bedürfnisse des gewerblichen Lebens und des sogenannten Mittelstandes in größerem Umfang berücksichtigen, als dies in den höheren Lehranstalten regelmäßig geschehen kann.“ Diejenigen Schulen, welche die Lücke zwischen Volksschulen und höheren Schulen auszufüllen bestimmt sind, haben den Namen „Mittelschulen“ erhalten. Bisher hat man der Gestaltung dieser Mittelschulen noch viele Freiheit gelassen, hat sie als selbständige Anstalten organisiert, hat sie an Volksschulen angeschlossen, so daß sie sich nur als getrennte Oberklassen ablösen, endlich hat man auch die oberen Klassen sechs- bis achtklassiger Volksschulen nach dem Lehrplane der Mittelschulen arbeiten lassen.

Schon von verschiedenen Seiten ist die Mittelschulfrage als eine „brennende Frage der Gegenwart“ beleuchtet und nach einer einheitlichen Organisation gesucht worden. Da nun die noch offene Mittelschulfrage nicht allein auf dem Gebiete der reinen Pädagogik, sondern auch in socialer Beziehung von hoher Bedeutung ist, so muß es von Interesse sein, den Ursachen nachzuforschen, welche die Errichtung von Mittelschulen bewirken, und die Gesichtspunkte zu beleuchten, nach denen diese Anstalten am zweckmäßigsten eingerichtet werden.

Jeder Volksschullehrer weiß, daß sich seine Schüler in zwei Hauptgruppen sondern. Die eine Schar wird gebildet von den beanlagten, fleißigen und gesunden Schülern, welche die Schule regelmäßig besuchen und deren Eltern so gestellt und so einsichtsvoll sind, daß die zur Lösung der Hausaufgaben nötige häusliche Freizeit und elterliche Kontrolle vorhanden ist. Gegenüber steht die Zahl der schwach begabten, trägen und kränklichen Kinder, die unregelmäßig zur Schule kommen und für die zu erledigenden häuslichen Arbeiten weder Freizeit noch Aufsicht finden. Allerdings muß zugegeben werden, daß hier wie dort nicht